

”



“

\*

Fachstelle für Suchtvorbeugung  
im Diakonischen Werk Herford e.V.



## Jahresbericht 2010

---

**Koordination:** AK Netzwerk Suchtvorbeugung im Kreis Herford

**Teilnahme:** AG Suchtvorbeugung OWL  
AG Sucht Kreis Herford  
AG Sucht Intern Diakonisches Werk Herford  
AG Kinder und Jugendliche  
AG Fachstellen GINKO Mühlheim

## Vorwort Fachstelle für Suchtvorbeugung



### Fachstelle für Suchtvorbeugung

Eva Liesche, Uwe Holdmann und Ines Pohlmann  
Diakonisches Werk Herford  
Hämeling Str. 10  
32052 Herford  
Tel 05221-165916  
Fax 05221-165919  
Email: [eva.liesche@dw-herford.de](mailto:eva.liesche@dw-herford.de)  
[uwe.holdmann@dw-herford.de](mailto:uwe.holdmann@dw-herford.de)  
[ines.pohlmann@dw-herford.de](mailto:ines.pohlmann@dw-herford.de)  
Web: <http://www.suchtvorbeugung-herford.de>



Der Appetit kommt mit dem Essen besagt ein bekanntes Sprichwort. Lesen Sie in diesem Jahresbericht ob das eine oder andere Appetithäppchen ihren Geschmack trifft und Lust macht, mehr über die suchtvorbeugende Arbeit im Kreis Herford zu erfahren.

Warum sind wir süchtig? Weil uns unsere eigenen Gewohnheiten, die uns bei der Lebensbewältigung dienen sollen, übernehmen, Macht über uns gewinnen und dann zu unserem Problem werden.

Stellen Sie sich vor, Sie haben einen großen Haushalt, und Sie stellen eine Haushaltshilfe an. Anfangs sind Sie sehr froh, dass Ihnen Hilfe zukommt. Dann ist es wie in einem Horrorkrimi: Die Haushaltshilfe übernimmt immer mehr das Kommando in Ihrem eigenen Haus. Sie haben immer weniger zu sagen, bis Sie völlig versklavt sind. Zudem glauben Sie katastrophalerweise auch zutiefst, dass Sie es nicht wagen können, sich von der „Hilfe“ zu trennen, weil Sie auf diese unendlich angewiesen sind. So leben Sie ein Leben voll Verzweiflung und Resignation, besser, Sie vegetieren. Sie sagen: „Das ist doch kein Leben“.

Sucht ist eine gemeine, sehr häufige Form von Unlebendigkeit.



Eva Liesche



Uwe Holdmann



Ines Pohlmann

## Kurzstatistik 2010

### Schulische Suchtvorbeugung: 84 Veranstaltungen

	Lehrerfort- Bildung	Schüler- Seminar 1 Tag	Schüler- Seminar 2 Tage	Kurzkontakte Max. 2 Std.	Elternabend	Gesamt
Kindergarten	1				4	5
Grundschule	3					3
Sonderschule				4		4
Hauptschule				2		2
Realschule	2	6		17	4	29
Gymnasium	2		6	6	5	19
Gesamtschule	2			15	1	18
Berufsschule	1			3		4
<b>Gesamt</b>	<b>11</b>	<b>6</b>	<b>6</b>	<b>47</b>	<b>14</b>	<b>84</b>

#### Kommentar:

Auch 2010 konnte eine Steigerung bei den Anfragen aus dem Kindergartenbereich verzeichnet werden. Die Fachstelle ist in den Familienzentren ein verlässlicher Kooperationspartner in der pädagogischen Arbeit mit Eltern geworden. Hier fokussiert die Suchtvorbeugung auf pädagogische Frage- und Einstellungen bei Multiplikatoren und Eltern.

In den weiterführenden Schulsystemen wird es anscheinend immer problematischer Erziehungsberechtigte über das Angebot eines Elternabends zu erreichen. Wir erleben da resignierte Lehrkräfte, welche einen Themenabend zu suchtvorbeugenden Fragestellungen nicht mehr in Erwägung ziehen, da aus ihrer Sicht sowieso nur sehr wenige erscheinen würden.

### Persönliche Prophylaxeberatung: 75 Personen mit 121 Folgeterminen. (Telefonkontakte wurden nicht erfasst)

	Personen	Termine
Eltern	17	45
Risikant konsumierende Jugendliche über <b>Jugendsuchtberatung</b>	40	54
Kooperation/Planung mit Dritten	18	22
<b>Gesamt</b>	<b>75</b>	<b>121</b>

#### Kommentar:

Besonders zum Jahresende konnten wir vermehrt Anfragen über die Jugendsuchtberatung verzeichnen. Substanzspezifisch geschaut, hatten die meisten Kontakte über die Jugendsuchtberatung einen auffälligen Cannabiskonsum als Hauptthema.

## Außerschulische Suchtvorbeugung/Schulungen : 55 Veranstaltungen mit 67 zusätzlichen Folgeterminen

	Schulung	Folge-Termine
Offene Jugendarbeit/Jugendheim/Jugendamt	6	
Krankenpflege	2	
Kirchengemeinde	9	
Betriebe	22	
Parteien/Vereine/Sonstige	8	
Rauchfrei-Kurse	3	28
Fortbildung Systemische Beratung, Supervision	4	25
Eigenständig werden 5+6	1	14
<b>Gesamt</b>	<b>55</b>	<b>67</b>

## Öffentlichkeitsarbeit : 14 Veranstaltungen

Pressearbeit/Öffentlichkeitsarbeit	7
Teilnahme AG/Tagungen	7
<b>Gesamt</b>	<b>14</b>

### Kommentar:

Wir möchten uns bei den Medienvertretern des Kreises Herford für die ausgesprochen gute Kooperation und Unterstützung bedanken.

**Insgesamt: 153 Veranstaltungen + 75 Personen in Beratung**

**4985 Endadressaten**  
**416 Multiplikatoren**



**Gegen die Sucht:** Ines Pohlmann und Uwe Holdmann von der Fachstelle für Suchtvorbeugung halten gemeinsam mit den Jugendtrainern der TGH-Handballabteilung, Angela Götting, Patrick Bariczak, Matthias Sprinke, Florian Schuster, Laura Tesch, Vanessa Witt, Thorsten Schwarting, Frank Braun, Mirko Bogunovic, Uwe Dapenbrock, Andreo Tesch, Jürgen Zühl und Sven Strakajahn den Banner „Rauchfrei. Unser Verein macht mit!“



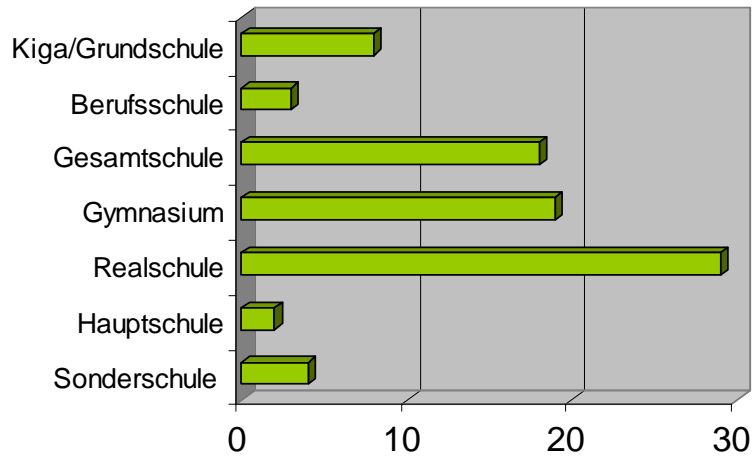
**Das Team:** Eva Liesche (l.) und Uwe Holdmann schulen, Bärbel Geisler-Hadler machte das Projekt mit der Diakonie möglich.

## Grafische Darstellung statistischer Inhalte

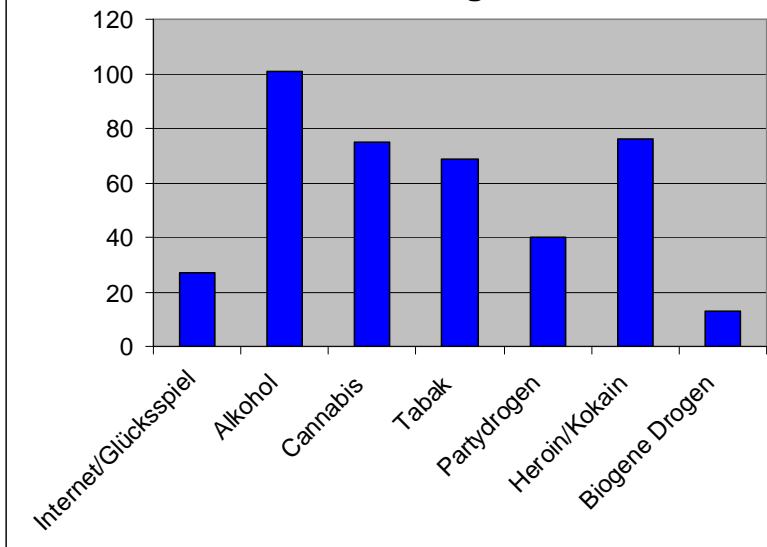
### Kommentar:

Die Angebote der Fachstelle fanden gute Akzeptanz. Das notwendige Netzwerk konnte weiter entwickelt werden. Multiplikatorinnen und Multiplikatoren konnten gefunden, motiviert und zugestärkt werden.

### Anzahl der Kontakte nach Schulformen

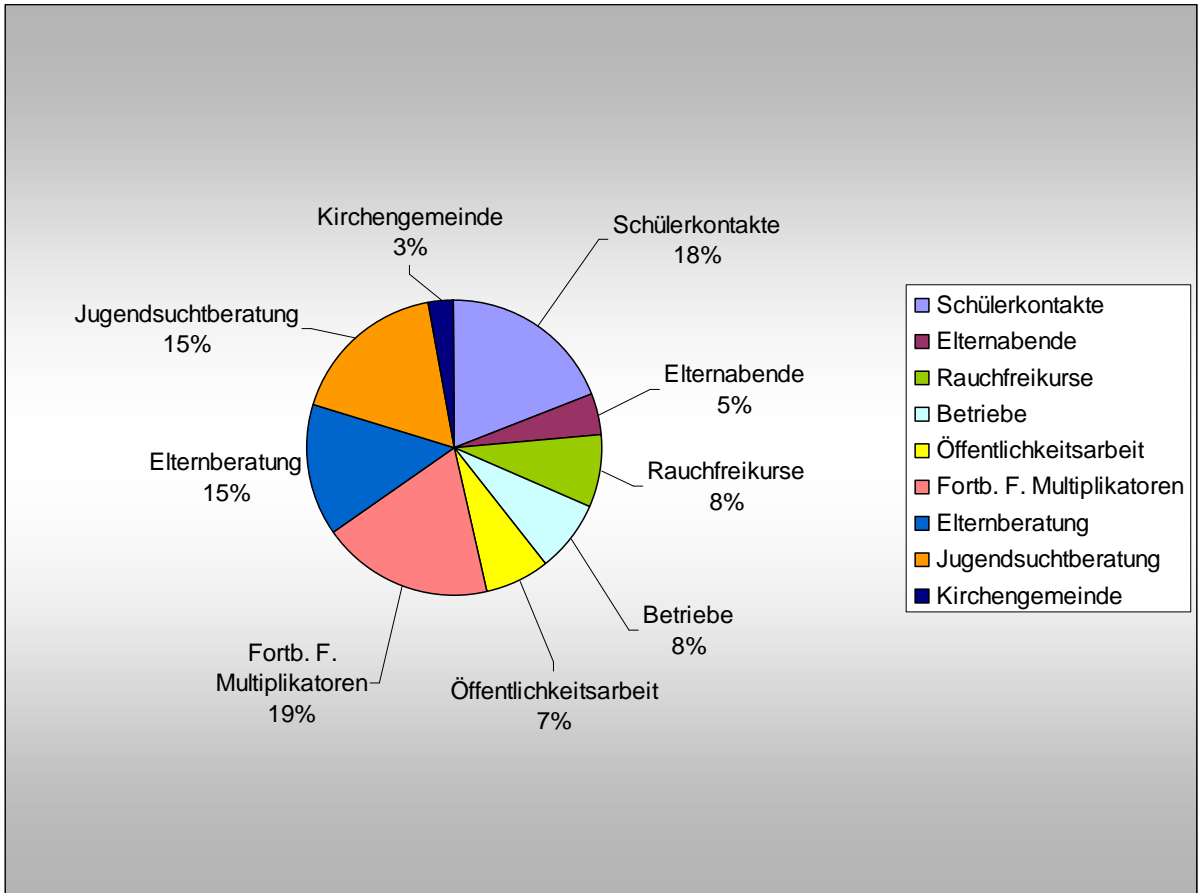


### Substanzbezug der einzelnen Veranstaltungen



Auch 2010 lag der Focus bei den Substanzspezifischen Veranstaltungen beim Thema Alkohol.

### Auflistung Arbeitsbereiche in %



**Kommentar:**

Im Berichtsjahr konnten wir erfreulicherweise eine verstärkte Nachfrage nach Multiplikatorenschulungen verzeichnen. Die Anfragen aus dem betrieblichen Sektor haben ebenfalls deutlich zugenommen.



Seminar für Auszubildende im betrieblichen Kontext

## EU – Projekt Take Care

Laufzeit: März 2009 – Dezember 2012 (33 Monate)

Europa hat weltweit die höchste Alkoholkonsumrate und Alkoholkonsum ist in den Kulturen der meisten EU-Länder fest verankert (HBSC Studie 2005/2006). Auch wenn das Trinkverhalten von Jugendlichen von ihren unterschiedlichen kulturellen, sozialen und politischen Besonderheiten abhängig ist, stellt der Alkoholkonsum bei Minderjährigen und besonders das Komasaufen ein ernsthaftes Problem dar.

Das Gesamtziel des Projekts ist deshalb die Reduzierung des Alkoholkonsums sowie der damit verbundenen Schäden bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Europa. Hauptzielgruppe sind Jugendliche im Alter von 12 bis 21 Jahren, die durch riskanten Alkoholkonsum auffällig geworden sind. Es zielt darauf ab, dass sich Jugendliche an die gesetzlichen Vorschriften, die in nationalen Gesetzgebungen verankert sind, halten und den Alkoholkonsum vor dem festgelegten Mindestalter zu verhindern.

Der innovative Aspekt des Projekts liegt im Mehrebenenansatz, der es möglich macht, dass unterschiedliche Zielgruppen (Kinder, Eltern, Einzelhändler) mit unterschiedlichen Modulen angesprochen werden. Folglich ermöglicht er nicht nur eine Verbesserung im Hinblick auf den Alkoholmissbrauch bei Jugendlichen, sondern hat auch Einfluss auf die sozialen und kulturellen Haltungen gegenüber dem Alkoholkonsum.

Ein Mehrebenenansatz, der Jugendliche, Eltern, Schlüsselpersonen und Beschäftigte im Einzelhandel mit einbezieht wird entwickelt. Jugendliche werden geschult, um ihre Risikokompetenz zu stärken. Streetworker und Präventionsfachkräfte erhalten an öffentlichen Orten, an denen bekanntermaßen Alkohol konsumiert wird, bei kulturellen Feierlichkeiten, in Krankenhäusern oder Notdiensten Zugang zu ihnen. Ihre Eltern und andere Schlüsselpersonen erhalten Unterstützung, um eine klare und reflektierte Haltung gegenüber Alkoholkonsum zu entwickeln. Einzelhändler und ihre Beschäftigten erhalten Informationen und Schulungen bezüglich alltäglicher Verkaufssituationen, die auf einem belgischen Modell beruhen.

Der Mehrebenenansatz wird mit Beteiligung von Jugendlichen erprobt und dann regelmäßig durchgeführt. Das Ergebnis und die Wirkung des entwickelten Ansatzes wird evaluiert. Auf Grundlage der Ergebnisse werden die mehrstufigen Maßnahmen angeglichen und auf die spezifischen europäischen Erfordernisse abgestimmt. Ein Abschlussmanual wird erstellt und verbreitet.

Aufgrund der Tatsache, dass das Projekt viele Länder einbezieht, leistet das Projekt einen wichtigen Beitrag zur Schaffung einer gemeinsamen fachlichen Basis auf EU-Ebene, da die Ergebnisse in allen EU-Staaten anwendbar sind, auch in jenen Ländern, die ursprünglich nicht am Projekt beteiligt waren.

Da die 10 Partner aus BE, D, DK, SI, SK, IT, P, CY, GR, IE eine breite Vielfalt an EU-Ländern repräsentieren, ist eine Übertragbarkeit der Ergebnisse gewährleistet.

### Umsetzung im Kreis Herford

Die Fachstelle hat sich auf zwei Standorte im Kreis Herford festgelegt.

Folgende Gesichtspunkte waren für unsere Entscheidung maßgeblich:

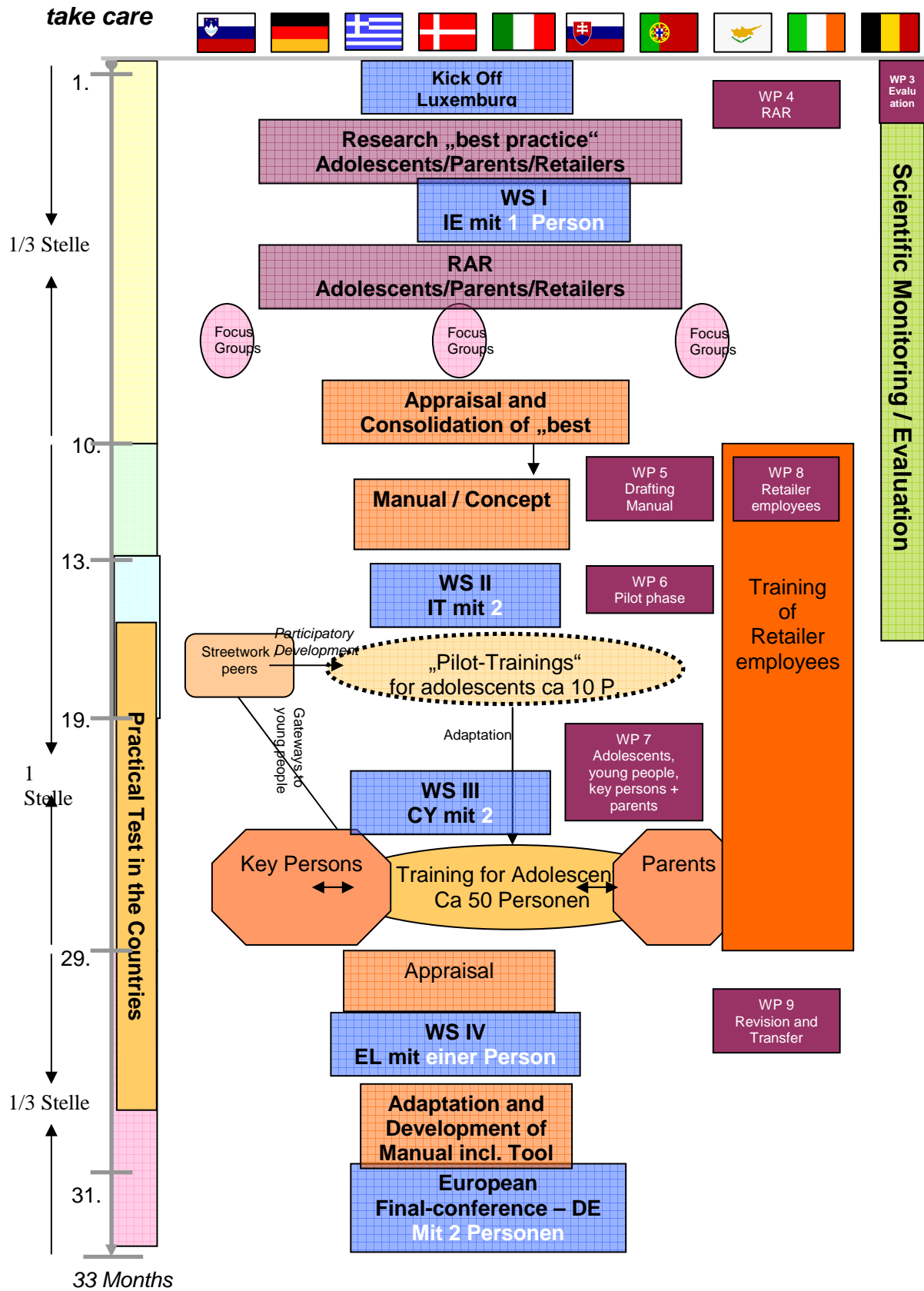
- Ländlich oder städtisch
- Bevölkerung mit Migrationshintergrund
- Kontakte in die Region
- Haben schon ähnliche Projekte dort stattgefunden?
- Offene Jugendszene
- Diskotheken vor Ort

Wir haben uns für die Standorte

Vlotho und Herford Innenstadt entschieden.



# Ablaufübersicht des EU-Projektes



## Eigenständig werden 5+6, Kreis Herford als Modellstandort



Die Fachstelle hatte das große Glück über das Institut für Therapie- und Gesundheitsforschung in Kiel (IFT-Nord) in das Programm „Eigenständig werden 5+6“ eingeführt und als Trainer/in ausgebildet zu werden.

Das Forschungsvorhaben „Eigenständig werden 5+6“ ist eines von fünf bundesweit gestarteten Projekten zur Prävention von Alkohol- und Nikotinkonsum, gefördert von der deutschen Krebshilfe.

Das Programm basiert auf dem von der WHO unterstützten Ansatz zur Förderung der "Lebenskompetenzen". Dieser Ansatz hat sich als effektiv zur Sucht- und Gewaltprävention im Kindes- und Jugendalter erwiesen.

„Eigenständig werden 5+6“ ist ein Unterrichtsprogramm für die 5. und 6. Klassenstufe zur allgemeinen Förderung der Persönlichkeit und Gesundheit von Schülern/innen mit speziellem Fokus auf die Prävention der Suchtentwicklung.

Da sich das Programm derzeit noch in der Evaluationsphase befindet, koordiniert und begleitet die Fachstelle das Programm durch Lehrerfortbildungen, Elternabenden und wissenschaftlichen Befragungen.

Das Forschungsvorhaben ist auf vier Jahre angelegt (April 2010 - März 2014) und verfolgt folgende Ziele:

- Umsetzung eines Präventionsprogramms für Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen fünf und sechs und
- Evaluation dieses Präventionsprogramms, d. h. Untersuchung der Akzeptanz und Auswirkung des Programms auf Kompetenzen, Wissen, Einstellungen und Verhalten der Schülerinnen und Schüler.

Zur Evaluation findet ein Vergleich von den Schulklassen statt, in denen „Eigenständig werden 5+6“ umgesetzt wird (Interventionsgruppe) und den Klassen, in denen „nur“ der normale Unterricht durchgeführt wird (Kontrollgruppe). Die Zuordnung der Schulen zu den beiden Gruppen hat per Zufall stattgefunden, da nur so aussagekräftige Ergebnisse ermöglicht werden.

Für den Kreis Herford ergibt sich daraus die folgende Zuteilung:

### Interventionsschulen (arbeiten mit dem Programm)

- Regenbogengesamtschule Spenge
- Olof-Palme-Gesamtschule Hiddenhausen
- Ravensberger Gymnasium Herford
- Rudolf-Kaiser Realschule Vlotho

### Kontrollschulen

- Erich-Kästner-Gesamtschule Bünde/Kirchlengern
- Realschule Bünde-Mitte
- Freiher-vom-Stein-Gymnasium
- Städt. Realschule Löhne

Nach Ablauf der vier Jahre und den sich aus den Ergebnissen der Testphase ggf. ergebenden Überarbeitungen ist die bundesweite Verbreitung des Präventionsprogramms „Eigenständig werden 5+6“ geplant.

Nicht ohne Stolz können wir darauf verweisen, dass der Kreis Herford somit ein Modellstandort, neben vier weiteren, in Deutschland ist.

Die erste Schülerbefragung zur wissenschaftlichen Begleitung des Programms hat im September diesen Jahres stattgefunden sowie die erste Lehrkraftfortbildung im Oktober.

## MOVE



MOVE ist ein Interventionskonzept zur Förderung und Unterstützung der Veränderungsbereitschaft von jungen Menschen mit problematischem Suchtmittelkonsum, basierend auf den Prinzipien der "Motivierenden Gesprächsführung".

Wir freuen uns, dass eine Mitarbeiterin der Fachstelle über unseren Dachverband (GINKO Mühlheim) als Trainerin ausgebildet wurde und somit MOVE-Fortbildungen von der Fachstelle angeboten werden können.

Das Fortbildungsangebot richtet sich an alle pädagogischen Fachkräfte in den verschiedensten pädagogischen Arbeitsfeldern, wie der Schule, der außerschulischen Jugendarbeit, den Einrichtungen der Jugendhilfe und Sportvereinen.

Das Ziel dieser Fortbildung ist es, die Teilnehmer/innen zu einem kompetenten Umgang mit konsumierenden Jugendlichen zu befähigen.

Wenn Sie über die nächste MOVE-Fortbildung informiert werden möchten, nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf!

## SKOLL



Wir haben das große Glück, dass eine Mitarbeiterin der Fachstelle an der diesjährigen SKOLL-Fortbildung vom Caritasverband Osnabrück teilnehmen konnte.

SKOLL ist ein Selbstkontrolltraining, das Menschen mit problematischem Suchtmittelkonsum und/oder verhaltensbezogenen Störung befähigen soll, ihren Konsum, kritisch zu hinterfragen und ihren eigenen Standpunkt zu ihrem Suchtmittelgebrauch zu finden.

SKOLL fördert das Risikobewusstsein und die Eigenverantwortlichkeit für das eigene Verhalten und stärkt die eigene Gesundheit.

Die Betroffenen werden zu Experten ihres Konsumverhaltens, indem sie eigenes Verhalten reflektieren und daraus neue Lösungsmodelle entwickeln. Die kognitive Bearbeitung des riskanten Suchtmittelkonsums soll helfen, eingeengte Denk- und Lebensmuster zu überwinden.

SKOLL hat das Ziel, schrittweise

- den Konsum zu stabilisieren
- den Konsum zu reduzieren oder
- ganz auf Suchtmittelgebrauch zu verzichten.

Bei Interesse wenden Sie sich doch bitte an die Fachstelle.

## **Ausblick für 2011**

Im Mittelpunkt unserer Arbeit wird das Projekt „Take care“ stehen, da 2011 alle relevanten Zielgruppen geschult werden. Mit Spannung blicken wir auf die durchzuführenden Maßnahmen mit Jugendlichen, Eltern, Schlüsselpersonen und Verkaufsstellen.

In Kooperation mit den anderen teilnehmenden europäischen Ländern werden wir eine Konzeption entwickeln, die Betroffene erreicht und Motivation genug bietet, das risikoreiche Trinkverhalten zu verändern. Dies ist zumindest unsere Hoffnung und dafür werden wir uns einsetzen.

Aufgrund der langjährigen Erfahrung, dass suchtvorbeugende Arbeit Früchte trägt, wird die Alltagsarbeit für Kinder, Jugendliche und Erwachsene im Kreis Herford mit bewährter Fachlichkeit weitergeführt.